

## Kohlekraftwerk nimmt erste Hürde

Poschiavo. – Das Projekt für den Bau eines Steinkohlekraftwerks im nord-deutschen Brunsbüttel ist einen weiteren Schritt vorangekommen. Wie die Bündner Elektrizitätsgesellschaft Repower mitteilt, ist die erste sogenannte Teilerrichtungsgenehmigung für das Bauvorhaben unter Dach. Damit habe die erste Projekt- und Bewilligungsphase erfolgreich abgeschlossen werden können, schreibt Repower. Das Unternehmen ist an diesem Kraftwerkprojekt mitbeteiligt.

Gleichzeitig kündigte Repower an, die mit der Projektpromotorin Süd-West-Strom-Kraftwerk vereinbarte Beteiligung an der Projektgesellschaft von bisher 51 auf 36 Prozent zu reduzieren.

Das Projekt werde nun schrittweise und unter Berücksichtigung von energiepolitischen und ökologischen Aspekten weiter entwickelt. Konkrete Entscheide würden nicht vor 2012 gefällt, heisst es. (so)

## Bündner übernimmt bei San Gottardo

Ilanz. – Der 32-jährige Bündner Ökonom Marc Tischhauser hat per Anfang Monat die operative Führung des Projekts San Gottardo von Jean-Daniel Mudry übernommen. Als neuer Projektleiter sei Tischhauser nun vor allem für die Erarbeitung und Eingabe des Umsetzungsprogramms San Gottardo 2012–2015 zuständig, heisst es in einer Mitteilung des grenzüberschreitenden regionalpolitischen Pionierprojekts der Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden.

Tischhauser hat an der Universität Zürich Wirtschaftswissenschaften studiert. In den vergangenen Jahren hat er in verschiedenen Funktionen bei Lenzerheide Tourismus gearbeitet, ab November 2009 als Geschäftsführer ad interim bei der Lenzerheide Marketing und Support AG. Tischhausers Arbeitsort als Projektleiter befindet sich in Ilanz in Büropartnerschaft mit der Regiun Surselva. (so)

## Saisonschluss für die Davoser Natureisbahn

Davos. – Die anhaltend warmen Temperaturen haben der Davoser Natureisbahn zugesetzt und irreparable Schäden verursacht. Deshalb wurde der Betrieb am Montag, eingestellt. Das teilte die Destination Davos/Klosters mit. Die Anlage, die grösste ihrer Art in Europa, war in diesem Winter während 74 Tagen geöffnet. Dies entspricht ungefähr dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Der Rekord in diesem Jahrzehnt lag 2004/05 bei 106 Betriebstagen. Die kürzeste Betriebsdauer wurde 2006/07 mit 60 Betriebstagen registriert. (so)

### IN KÜRZE

**Astronomievortrag in St. Moritz.** In der Aula des Schulhauses Grevas in St. Moritz findet am Samstag um 20.30 Uhr ein Astronomievortrag zum Thema «Exotische Eisformen im Universum» statt. Im Anschluss an den Vortrag, der von den Engadiner Astronomiefreunden organisiert wird, werden noch Beobachtungen des Nachthimmels angeboten. (so)

### LEUTE

Ralf Walser hat gestern den Posten des Leiters Firmenkunden für das Marktgebiet Nordbünden bei der Credit Suisse angetreten. Der 32-Jährige übernimmt die Aufgabe des kürzlich verstorbenen Urs Decasper.

# Tieferer Umsatz, mehr Gewinn

**Die Migros Ostschweiz hat im letzten Jahr einen Rekordgewinn von 53,7 Millionen Franken erzielt. Dies trotz eines leicht zurückgegangenen Umsatzes.**

Von Hans Bärtsch

Winterthur. – Mit einigem Stolz präsentierten die Verantwortlichen der Migros Ostschweiz – dazu gehören Graubünden, Liechtenstein, beide Appenzell, Thurgau, Schaffhausen und Teile der Kantone St. Gallen und Zürich – den Jahresabschluss 2010. Stolz vor allem deshalb, weil die Genossenschaft einer beachtlichen Minusteuern von 2,5 Prozent getrotzt hat – zumindest fast. Durch Preisnachlässe gingen der Migros Ostschweiz 61 Millionen Franken Umsatz verloren. Umgekehrt konnte die Verkaufsmenge um 2,2 Prozent (53 Millionen) gesteigert werden. Insgesamt gingen also 0,3 Prozent Umsatz (auf 2,42 Milliarden Franken) verloren. Es ist dies das zweite Minus in Folge.

Zur Minusteuern kam im letzten Jahr der tiefe Eurokurs, was Einkäufen im Ausland attraktiv machte. Die Währungssituation war speziell in grenznahen Filialen spürbar, wo im Schnitt rund vier Prozent Umsatz eingebüsst wurden, wie es gestern an der

Bilanzmedienkonferenz der Migros Ostschweiz in Winterthur hiess.

### Kerngesunde Bilanz

Die restlichen Zahlen boten dann ohne Einschränkung Anlass zur Freude. Sowohl der Betriebs- wie der Reingewinn erreichten Rekordwerte. Die Bilanz präsentiert sich kerngesund, die Eigenkapitalquote liegt bei beachtlichen 53 Prozent. Die getätigten Investitionen von 107 Millionen Franken konnten problemlos aus dem Cashflow (den selber erarbeiteten Mitteln) von 175 Millionen finanziert werden.

Für den Zeitraum 2011 bis 2013 plant die Migros Ostschweiz mit einem Investitionsvolumen von 660 Millionen Franken für Um- und Neubauten sowie Expansionsprojekte. Ein Prestigeobjekt – das war auch der Grund, die Medien nach Winterthur einzuladen – wird bereits am 7. April eröffnet: das Zentrum Rosenberg, das

zurzeit wegen seiner auffälligen Architektur die Leserbriefspalten der dortigen Presse füllt. Gut 110 Millionen hat die Migros Ostschweiz in den Rosenberg investiert.

### 40 Bauprojekte

Im Raum Südostschweiz stehen in diesem Jahr keine Eröffnungen an. Unter den rund 40 laufenden Projekten befinden sich Davos, Domat/Ems, Ilanz, Landquart, Triesen und Walenstadt. Teils befinden sich diese in einer sehr frühen Phase wie Davos (in Zusammenhang mit dem umstrittenen Parkhaus Mitte) und Triesen, oder harren schon lange der Realisierung (Ilanz).

Die Migros Ostschweiz beschäftigte 2010 rund 8900 Personen (davon knapp 600 Lernende), das sind etwa 200 weniger als im Vorjahr. Wie beliebt die Migros als Arbeitgeberin ist, zeigt sich an der Zahl der Bewerbungen – deren 21 000 hatte die Personalabteilung am Hauptsitz in Gossau zu bearbeiten. Vom insgesamt guten Geschäftsgang profitierten die Mitarbeitenden mit: Nebst 1,75 Prozent mehr Lohn gab es eine Prämie von 750 Franken für alle.

### Wieder Musical-Partnerin

Traditionell geht bei den Migros-Genossenschaften ein halbes Umsatzprozent in die Kultur. Bei der Migros Ostschweiz waren es letztes Jahr gut

elf Millionen Franken. Ein Grossteil davon floss in die Bildung, also die immer beliebteren Klubschulen. Zu den grösseren Engagements im Kulturbereich zählt neu auch die Förderung des Casinotheaters Winterthur. Dazu bleibt die Migros Ostschweiz Partnerin des Musicals am Walensee, welches dieses Jahr pausiert, aber nächstes Jahr wieder eine Produktion auf die Seebühne in Walenstadt bringt.

## «Aus der Region ...» als Erfolgsstory

Der Bereich Supermarkt generiert mit einem Anteil von rund 78 Prozent den Hauptteil des Umsatzes bei der Migros Ostschweiz. Einen immer grösseren Anteil daran hat das Programm «Aus der Region. Für die Region». Dieses hat im letzten Jahr um 7,2 Prozent auf 188 Millionen Franken zugelegt. Lieferengpässe gebe es keine, sagte Christian Biland, Geschäftsleiter Migros Ostschweiz, am Rande der Medienkonferenz. Der Genossenschaft komme zugute, dass in ihrem Tätigkeitsgebiet «viel Landwirtschaft» vorhanden sei. Und damit genügend Produzenten, die Produkte aus der Region für die Region liefern könnten. (hb)

MIGROS OSTSCHWEIZ			
in Mio. Franken	2010	2009	Veränderung (%)
Umsatz	2420	2428	-0,3
Betriebsergebnis (Ebit)	71	59,1	+20,1
Cashflow	184	175	+5,1
Reingewinn	53,7	45,1	+19,1

Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ

# Beste Churer Fasnachtsbeizen sind erkoren

**Die schönsten Churer Fasnachtsbeizen sind gekürt: Das Rennen bei der traditionellen Beizenprämierung der Fasnachtsvereinigung haben die Bars «C'est la vie», «Confetti» und «Schmalspur» gemacht.**

Von Dario Morandi

Chur. – Wie immer im Vorfeld der närrischen Tage zog am Montag das strenge Preisgericht der Fasnachtsvereinigung Chur durch die Stadt, um die drei schönsten und originellsten Fasnachtsdekorationen in den Beizen zu küren. Unterstützt wurde die Jury dabei zum ersten Mal von Reto Thöny und Salvatore «Salvi» La Torre. Sie gehören zu den treibenden Kräften, die seit Jahren mit grossem Erfolg den Schnitzelbankabend organisieren.

### In Dschungelcamp umgewandelt

Zehn Lokale hatten sich für die Beizenprämierung angemeldet. Iris Peng wertete dies als tollen Erfolg. «Es gab Jahre, da hatten wir gerade mal fünf», meinte die Präsidentin der Fasnachtsvereinigung. Sie interpretierte die Teilnehmerzahl als «deutliches Zeichen dafür, dass die Fasnacht wieder im Aufwärtstrend ist».

Als Gewinner der grossen Churer Fasnachtsplakette gingen die Bars «C'est la vie» im Welschdörfli, «Con-



**Strahlende Gesichter:** «Confetti»-Chef Gil Nydegger und Jenny Rahm (links) werden von Oberfasnachtlerin Iris Peng mit der Plakette geehrt. Bilder Nadja Simmen

fetti» an der Grabenstrasse und «Schmalspur» in der Altstadt hervor. Das «C'est la vie» wurde von Daniela Degen und Nathalie Stockmann in das Dschungelcamp des TV-Senders RTL umgewandelt. Die auch multimedial toll aufbereitete Szenerie unter dem Motto «Dschungelcamp: I bin a Churer, lohn mi do ina», zeichnet sich aber in erster Linie durch Liebe

zum Detail aus. Es ist, als würde man selber im australischen Dschungel stehen. Selbst der kleine, rundliche RTL-Moderator Dirk Bach fehlt nicht. Er wird durch Barbesitzer Bruno Baumgartner perfekt verkörpert.

Aber auch das von Gil Nydegger und seinen Helfern gestaltete «Moulin Rouge – Burlesque» in der «Confetti»-Bar ist eine fasnächtliche Au-

genweide. Und zwar nicht nur wegen der hauseigenen Burlesque-Tänzerinnen, die sich auf dem Tresen räkelten. Auch im «Confetti» wurde ein Riesenaufwand betrieben, um das Thema umzusetzen. Farblich und ausstattungsmässig ist die Dekoration ganz auf das Original abgestimmt. Und der «Schampus» wird aus einem gläsernen Stöckelschuh geschlürft ...

### 60 Meter Leitungen verlegt

Faszinierend und einfallreich geraten ist ebenso die Dekoration in der «Schmalspur Bar», die immer für eine fasnächtliche Überraschung gut ist. Das Lokal wurde von Mirco Caluori, Ursin Caviezel und dem «Schmalspur»-Team in die «13. Churer Brauerei» umgewandelt. «Wir haben 60 Meter Leitungen verlegt», erklärte Caviezel. Mit dem Herunterkühlen des Bierkellers, um das «Schmalspur-Bräu» gut zu lagern, hat es zwar nicht geklappt. Aber ansonsten wohnt man sich fast wie in einer echten Brauerei.

Mit von der Partie bei der Beizenprämierung waren ferner die Lokale «Q-Bar» mit «The Flintstones», «Piranha-Bar» mit «Ds sündiga Älpli», «La Strega» mit «Meer», das Café «Herzschlag» mit «Dschungelcamp» sowie die Restaurants «Rhätische Bahn» mit «Ich bin ein Reich, holt mich hier raus», «Edelweiss» mit «Knallköpfe» und «Westend» mit «Fussball-WM 2010 Südafrika».



**Ganze Arbeit geleistet:** Die grosse Fasnachtsplakette geht zudem an Nathalie Stockmann (links) und Daniela Degen vom «C'est la vie»...



... und in der «Schmalspur-Bar» wird sie von Rainer Good von der Fasnachtsvereinigung an Ursin Caviezel (links) und Mirco Caluori (rechts) übergeben.